

Arbeitsbericht über die Floristische Kartierung im Bereich der Regionalstelle Hessen—Nord—Mitte

F. WEBERLING und H. CHR. WEBER, Botanisches Institut der Universität
Gießen

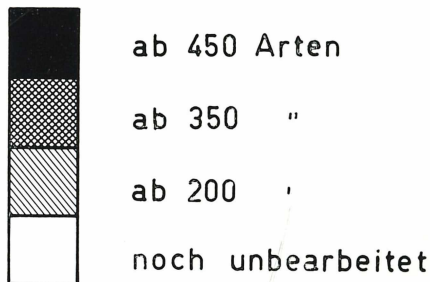
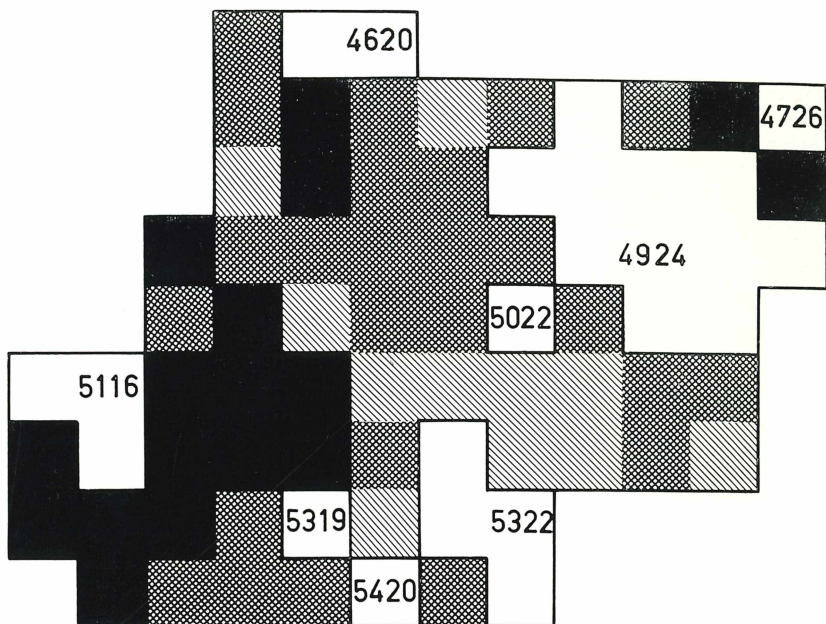
Dem Arbeitsbericht über die Floristische Kartierung in Südhessen, den R. MÜLLER (1974) vor kurzem an dieser Stelle gab, möchten wir einen Überblick über die Arbeit unserer Regionalstelle anschließen.

Die Floristische Kartierung Hessens im Rahmen der Mitteleuropakartierung begann mit einem Aufruf „An alle Freunde einer floristischen Durchforschung Hessens“, den die Leiter der drei hessischen Regionalstellen dem März-Heft der Hessischen Floristischen Briefe 1968 beifügten. Dieser Aufruf fand ein gutes Echo. Vor allem auf dem nachfolgenden Hessischen Floristentag erklärten sich viele Teilnehmer zur Mitarbeit bereit. Wenig später fanden schon ein Kartierertreffen unserer Regionalstelle in Gießen und die ersten gemeinsamen Exkursionen statt. Für den südöstlichen Bereich der Regionalstelle lief die Kartierung in den nächsten Jahren sehr gut an und wurde in einigen Meßtischblättern weit vorangetrieben. Nur vier Meßtischblätter blieben bis heute unbearbeitet. Für den weiten nördlichen und östlichen Bereich jedoch stellten sich zunächst nur sehr wenige, allerdings recht aktive Mitarbeiter ein. Die Betreuung der Mitarbeiter durch Beratung, gemeinsame Exkursionen und Mitarbeitertreffen konnte zunächst noch nicht in wünschenswertem Maße erfolgen, jedoch in den letzten Jahren nach und nach verbessert werden. Dabei wirkte zunächst Herr Dipl.-Biol. B. BLANKENHORN mit, dessen Aufgaben von 1972 an durch den zweitgenannten Autor übernommen wurden.

Die gemeinsamen Exkursionen, die besonders dem Austausch und der Erweiterung der floristischen Kenntnisse aller Beteiligten dienen, wurden vor allem im Sommer 1973 und 1974 planmäßig in die noch unbearbeiteten Meßtischblätter des nördlichen Teils gelegt. Bei diesen gemeinsamen Kartierungen konnten jeweils zwischen 350 und 450 Arten für das besuchte Meßtischblatt nachgewiesen werden. Auf diesem Wege gelang es nicht nur, das riesige „Nordhessische Loch“ zumindest einzuengen, sondern auch einige neue Mitarbeiter zu gewinnen. Das Ziel, in der kommenden Vegetationsperiode die noch unbearbeiteten Meßtischblätter auf einen Bearbeitungsstand von wenigstens 350 Artnachweisen pro Meßtischblatt zu bringen, erscheint daher nicht unerreichbar, zumal einige Meßtischblätter jeweils auch von der Regionalstelle selbst bearbeitet werden.

Die Zahl der für ein Meßtischblatt jeweils nachgewiesenen Arten unterliegt weit stärkeren Schwankungen, als es die beigefügte Karte erkennen läßt. Die höchste Zahl wurde für das MTB **5317** Rodheim-Bieber von Herrn W.SCHNEDLER mit 816 nachgewiesenen Arten erreicht. Für die MTB **5218** Niederwalgern und **5118** Marburg (Dr. K. KELLNER) sind es bisher 674 bzw. 664 Arten, für das MTB **5315** Herborn und das MTB **5215** Dillenburg (F. GRAFFMANN) 660 bzw. 627 Arten. Es folgen die MTB **4725** Bad Sooden-Allendorf mit 612, **5119** Kirchhain mit 605 und einige weitere, mit mehr als 550 Arten. Darunter ist beson-

ders das MTB 4719 Korbach zu nennen, für das R. LAMM (unveröffentlichte Staatsexamensarbeit 1969) nicht allein 589 Arten nachwies, sondern zugleich auch eine sorgfältige vegetationskundliche Analyse, vor allem der Trockenrasen des Gebietes vornahm. Bei der Bearbeitung von Meßtischblättern durch gemeinsame Kartierungsexkursionen konnten mitunter sogar beachtliche Funde verzeichnet werden (vergl. z. B. BECKER und SCHNEDLER 1974), deren nähere Bearbeitung und Bekanntgabe den einzelnen ehrenamtlichen Mitarbeitern vorbehalten bleibt.



Bearbeitungsstand am 1. Februar 1975 im Bereich der Regionalstelle Hessen-Nord-Mitte.

Die beträchtlichen Unterschiede, welche in der Zahl der nachgewiesenen Arten zwischen den in Bearbeitung befindlichen Meßtischblättern bestehen, sind zum Teil zweifellos Ausdruck der Bearbeitungsdauer und der Intensität der Bearbeitung. Es ist andererseits aber auch nicht zu übersehen, daß es neben ausgesprochen interessanten, durch Vielfalt der Biotope und eine entsprechend reichhaltige Flora ausgezeichneten Meßtischblättern, eine nicht geringe Zahl verhältnismäßig artenarmer „steriler“ Blätter gibt. Auch solche Blätter können jedoch, wie besonders die Exkursionen des letzten Sommers gezeigt haben, mancherlei Überraschungen bergen. Ein anderer Grund für die verhältnismäßig geringe Zahl der Artennachweise in manchen Blättern könnte darin liegen, daß bei artenreichen Gattungen zwar die häufigsten Vertreter im allgemeinen aufgeführt, andere jedoch übersehen werden. Dies könnte z. B. für die Gattung *Epilobium* zutreffen. Bei der Kartierung der *Euphrasia*-Arten werden die Unsicherheiten bei der zugegebenermaßen schwierigen Artenbestimmung offenkundig. Gerade für solche Fälle soll hier noch einmal die Empfehlung wiederholt werden, Herbarmaterial einzusammeln und an die Regionalstelle zu schicken. Dies dient nicht nur einer größeren Sicherheit im Erfassen des Artenbestandes, sondern auch der Festigung der eigenen Pflanzenkenntnis. Selbstverständlich besteht für Gattungen wie *Carex*, *Rubus* oder *Salix* die Möglichkeit, die Bestandsaufnahme später durch einen Spezialisten vornehmen oder vervollständigen zu lassen, doch sollte man auch hier lieber den Weg gehen, durch Einsenden von Herbarmaterial, das von Spezialisten bestimmt werden kann, die eigene Artenkenntnis zu erweitern. Bestimmungshilfen für schwer unterscheidbare Sippen wurden vielfach auch in den „Göttinger Floristischen Rundbriefen“, den „Hessischen Floristischen Briefen“ und den „Kieler Notizen“ gegeben. Gute Erfahrungen haben wir in der Gießener Regionalstelle mit der Einrichtung eines „Tages der offenen Tür“ gemacht, an welchem den Kartierern Binokulare und Mikroskope des Botanischen Institutes sowie Bestimmungsliteratur und Herbarmaterial für Vergleichszwecke und nicht zuletzt auch Rat und Hilfe der Angehörigen der Abteilung für Morphologie und Systematische Botanik zur Verfügung standen, so daß gute Gelegenheit gegeben war, mitgebrachtes Pflanzenmaterial zu bestimmen und Erfahrungen auszutauschen.

Nicht selten wird bei der Kartierung auch versäumt, die weitverbreiteten „Allerweltpflanzen“ (bis hin zu *Bellis perennis*!) in den Kartierungslisten anzustreichen. Als Beispiel sei für die Kartierungslisten unserer Regionalstelle nur die allzu geringe Berücksichtigung der Gattung *Atriplex* erwähnt. Eine planmäßige Vervollständigung der Artenlisten kann vor allem auch dadurch erreicht werden, daß einzelne, vielleicht nicht sehr ausgedehnte, jedoch in vielen Meßtischblättern vorkommende und anhand der Karte zu vermutende Biotope zu bestimmten Zeiten systematisch aufgesucht werden.

Eine mühevoll zumindest jedoch nicht immer sehr kurzweilige Arbeit, die im vergangenen Jahr von Herrn N. HAAS in Angriff genommen wurde und jetzt von Herrn F. ATTAWI weitergeführt wird, ist die planmäßige Auswertung der Hessischen Florenwerke und weiterer floristischer oder pflanzensoziologischer Literatur. Diese Arbeit nimmt nach unseren Erfahrungen außergewöhnlich lange Zeit in Anspruch.

Dem in den letzten Jahren beständigen Interesse an den Veranstaltungen der Regionalstelle entsprechend soll auch in diesem Frühjahr wieder ein Kartierertreffen in Gießen stattfinden. Dabei sollen Dia- und Filmvorträge sowie Einführungen in die Bestimmung schwieriger Gruppen anhand von Pflanzenmaterial und Lichtbildern geboten werden; auch den Arbeitsplan dieses Jahres wollen wir besprechen. Im Arbeitsplan sind fünf gemeinsame Kartierungsexkursionen und im Abstand von einigen Wochen jeweils ein „Tag der offenen Tür“ vorgesehen.

Erfreulich wäre es, wenn auch dieser Bericht uns neue Mitarbeiter, namentlich aus dem Bereich des nördlichen und östlichen Hessens, zuführen würde. Daß es für diese Mitarbeit keineswegs nötig ist, bereits ein perfekter Pflanzenkennner zu sein, haben wir oft genug betont. Interessenten bitten wir an folgende Adresse zu schreiben:

An die
Regionalstelle
für die Floristische Kartierung
Hessen-Nord-Mitte
6300 Gießen
Botanisches Institut
Senckenbergstraße 25

Literatur

- BECKER, W. und W. SCHNEDLER: Bemerkenswerte Pflanzenfunde bei Homberg (Bez. Kassel). Hess. Flor. Briefe **23** (4), 52–55, Darmstadt 1974.
- LAMM, R.: Floristische und vegetationskundliche Untersuchungen im Meßtischblatt Korbach. Unveröffentlichte Staatsexamensarbeit, Gießen 1969.
- MÜLLER, R.: Arbeitsbericht 1974 der Regionalstelle für die floristische Kartierung in Südhessen. Hess. Flor. Briefe **23** (4), 60–63, Darmstadt 1974.

Zwischenbericht über die Floristische Kartierung im Bereich der Regionalstelle Mittelhessen (Frankfurt)

G. WITTENBERGER, Babenhausen

Der Durchforschungsgrad der von der Regionalstelle Mittelhessen (Frankfurt) betreuten Meßtischblätter ist unterschiedlich. Deutlich kristallisiert sich dabei heraus, daß dort, wo auch sonst aktive Floristen wohnen, viele Blätter schon ausgezeichnet oder zumindest gut bearbeitet sind. Durch den Tod einiger sehr guter Mitarbeiter sind in einigen Gebieten Rückschläge zu verzeichnen gewesen. Für den östlichen Teil von Mittelhessen liegen Zusagen von Mit-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Weberling Focko, Weber Hans Christian

Artikel/Article: [Arbeitsbericht über die Floristische Kartierung im Bereich der Regionalstelle Hessen—Nord—Mitte 2-5](#)